

## Positionspapier zum Schweizer Zuckerrübenanbau

### Bedeutung und Ausgangslage

2020 haben rund 4200 Landwirte auf 17'750 ha Zuckerrüben angebaut, davon 1'200 ha nach IP Suisse und 150 ha nach Bio Suisse Richtlinien. Damit beträgt die Zuckerrübenfläche 5% der offenen Ackerfläche. Die Schweizer Zucker AG (SZU) verarbeitet als einziges Unternehmen in der Schweiz an den Standorten Aarberg und Frauenfeld Zuckerrüben. Aus den durchschnittlich 1,4 Mio Tonnen Zuckerrüben werden jährlich 240'000 t Zucker produziert, was einem Selbstversorgungsgrad von rund 70% entspricht. Berücksichtigt man den Bedarf der exportierenden Nahrungsmittelindustrie beträgt der Swissness-Selbstversorgungsgrad lediglich 55%. Zucker gilt in der Schweiz als strategisch wichtiges Produkt. Sämtliche Nebenprodukte wie Rübenschnitzel, Melasse, Rübenkalk und Erde werden weiterverwertet.

Die Schweiz ist aufgrund der Boden- und Witterungsverhältnisse sehr gut für den Zuckerrübenanbau geeignet. Die Erträge liegen im europäischen Durchschnitt. Dank dem tiefen Wurzelwerk lockern sie den Boden, sind in der Regel nicht auf eine Bewässerung angewiesen und als Frühlingshackfrucht eine wichtige Kultur in einer vielfältigen Fruchtfolge. Das ist von zunehmender Bedeutung, da mit dem zunehmenden Wegfall von Pflanzenschutzmittelwirkstoffen die Wichtigkeit der Fruchtfolgen wieder vermehrt ins Zentrum rückt. Der Produktionswert der Zuckerrüben in der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung 2020 liegt bei 111 Millionen Franken. Die Zuckerrüben haben eine grosse Bedeutung in den Ackerbaugebieten der West- und Ostschweiz, wo sie einen relevanten Anteil der Fläche belegen.

### Herausforderungen

Durch die bilateralen Verträge ist der Zuckerpreis in der Schweiz eng mit demjenigen in der EU verknüpft. In verarbeiteten Lebensmitteln werden im Verkehr zwischen der EU und der Schweiz auf Zucker keine Grenzabgaben erhoben und es dürfen keine Rückerstattungen gewährt werden (Null Zoll, Null Exportbeiträge = Doppelnull-Lösung). Im Zuge der Aufhebung der Zuckerquote 2017 hat die EU die Zuckerproduktion stark ausgedehnt und das Preisniveau hat sich dem tiefen Weltmarktpreisniveau angenähert. In der Folge sind die Zucker- und die Rübenpreise auch in der Schweiz stark gesunken. Die Anbaufläche ging von 21'000 ha (2014) auf 16'000 (2021) zurück. Die Auslastung der beiden Zuckerfabriken ist damit nicht mehr gewährleistet. Der Bund unterstützt die Zuckerbranche befristet 2019 bis Ende 2021 mit einem Hilfspaket mit einem Mindestgrenzschutz von CHF 70/t Zucker sowie einer Erhöhung des Einzelkulturbeitrages um CHF 300 auf CHF 2100/ha.

Seit einigen Jahren sorgen der Rückzug von zahlreichen Pflanzenschutzmitteln und neue Krankheiten wie das «*Syndrom de basses richesses*» (SBR) für erhebliche Ertragseinbussen. Das Verbot der neonicotinoidhaltigen systemischen Saatgutbeizung hat eine grosse Verbreitung der durch Blattläuse übertragene Viröse Vergilbung zur Folge. Sie führte 2020 vor allem in der Westschweiz zu Ertragseinbussen von bis zu 50%. Der Flächenrückgang ist in diesen Regionen überdurchschnittlich. Zahlreiche EU-Staaten haben inzwischen Notzulassungen für neonicotinoidhaltige Beizungen erlassen.

Der Zuckerkonsum steht aus gesundheitlichen Aspekten in der Gesellschaft und z.T. in der Politik in der Kritik. Der Zuckerkonsum in der Schweiz liegt deutlich über den Empfehlungen der WHO. Im Rahmen der «Erklärung von Mailand» senkt die Lebensmittelindustrie werden die Zuckergehalte in Joghurts, Frühstückscerealien und weiteren Produkten gesenkt. Eine transparente Deklaration bei verarbeiteten Lebensmitteln ist grösstenteils erfolgt.

## Position SBV

Die Zuckerproduktion hat sowohl für die Landwirtschaft wie für die nachfolgende Wertschöpfungskette eine wichtige Bedeutung. Die Kultur ist ein wertvolles Fruchtfolgeelement und für über 4000 Bauernfamilien ein wichtiger Einkommenszweig. Schweizer Zucker weist eine um 30% bessere Ökobilanz gegenüber EU- Zucker auf (<https://nachhaltigkeit.zucker.ch/>) und ist für die Selbstversorgung des Landes unerlässlich. Der inländische Rübenanbau nach Schweizer Vorschriften liegt im Trend der gesellschaftlichen Umweltanliegen, wie z.B. dem Klimaschutz. Für die lebensmittelverarbeitende Industrie ist er ein relevanter Rohstoff für viele Produkte mit der «Swissness»-Auszeichnung. Eine rückläufige Produktion hat erhöhte Importmengen von deutlich weniger nachhaltigem Zucker zur Folge. Wie eine unabhängige Studie 2019 gezeigt hat, ist eine wirtschaftliche Zuckerproduktion in der Schweiz nur mit zwei, genügend ausgelasteten Zuckerfabriken gewährleistet.

- Die Schweizer Zuckerproduktion ist mit einer Mindestanbaufläche von 18'000 Hektaren zu erhalten. Die nötigen Rahmenbedingungen dazu müssen beibehalten und wo nötig verbessert werden. Der SBV unterstützt die Weiterführung des erhöhten Einzelkulturbeitrages von CHF 2100 /ha und den Mindestgrenzschutz von CHF 70/t Zucker.

Grundsätzlich soll der Anbau in der Schweiz nicht mit weitergehenden Verboten von Pflanzenschutzmitteln als in der EU eingeschränkt und behindert werden. Gerade bei beschränktem Grenzschutz müssen die Spiesse in der Produktion gleich lang sein. Zur Lösung der anbautechnischen Probleme müssen die Forschungsaktivitäten insbesondere auch die Sortenprüfung massiv ausgebaut werden. Da sich jedoch weitere Einschränkungen beim Einsatz von Pflanzenschutzmittel abzeichnen, ist die Forschung und der Anbau von besonders ökologischen Produktionsformen weiter zu fördern.

- Der SBV begrüsst das vom Bund lancierte Forschungsprogramm für nachhaltigen Zuckerrübenanbau. Besonders ökologische Produktionsformen sollen innerhalb des Direktzahlungssystems weiter gefördert werden, ohne die gesamte Verarbeitungsmenge zu reduzieren oder zu gefährden.
- Die ausgezeichnete Nachhaltigkeit von Schweizer Zucker muss am Markt ausgelobt und abgegolten werden. Dies gilt für Zucker, welcher nach den Richtlinien des ökologischen Leistungsnachweises und von IP Suisse oder Bio Suisse produziert wurde.

Mit einem Selbstversorgungsgrad von 70% resp. 55% trägt die Schweizer Zuckerproduktion nicht zu einem erhöhten Zuckerkonsum der Bevölkerung bei.

- Der SBV begrüsst die transparente Deklaration von Zucker in verarbeiteten Lebensmitteln sowie breite Informations- und Bildungskampagnen für gesunde Ernährung und Lebensweisen. Die politisch geforderte Reduktion des gesellschaftlichen Zuckerkonsums soll über eine Reduktion der Zuckerimporte erfolgen. Der in der Schweiz verbrauchte Zucker soll möglichst aus der einheimischen, nachhaltigen Produktion stammen.

Verabschiedung GL SBV: 1. März 2021

Kenntnisnahme Vorstand SBV: 7. April 2021